

## Nachrichten.

Herausgegeben

vom Gymn.-L. Dr. F. Katter.

~~~~~  
Putbus, den 1. November.Die G. N. erscheinen am 1. und 15. jeden Monats.  
Viertelj. Abonnem. bei der Post 1 M. Auch durch alle Buchh. zu beziehen.

## Biologische Mittheilungen.

## II.

5. Psyche Graminella in Copulation. (Lafaury, *Pet. Nouv. Entom.* 1. Oct. 1875). Von Psyche Graminella sowohl wie von Constancella ist behauptet worden, daß das Weibchen behufs der Copulation sich in seiner Scheide umkehre, also mit dem Hinterleibe der Deffnung derselben zu. Dies befireitet Lafaury, weil er, so oft er auch eine Scheide geöffnet habe, das Weibchen stets mit dem Kopf nach vorn gefunden habe. Zugleich erzählt er folgende Beobachtung:

„Als ich eines Morgens sehr früh meine Zuchtschachteln untersuchte, bemerkte ich ein ♂ von Psyche Graminella, dessen Abdomen bis zu den Hinterflügeln in einer weiblichen Scheide steckte. Die Flügel lagen dicht an der Scheide und die ausgestreckten Fühler befanden sich in einer zitternden Bewegung. Hier bot sich mir eine Gelegenheit, die Wahrheit zu entdecken, und ich ließ sie mir nicht entgehen. Ich beschüttete Männchen und Scheide mit Chloroform, um die beiden Thiere in ihrer Lage zu fixiren, und schnitt dann die Scheide mit einer feinen Scheere auf. Da sah ich freilich, daß die Copulation ganz anders vor sich ging, als es Bruand in seiner Monographie über die Psychearten vorausgesetzt und ich es mir gedacht hatte. Ich constatirte Folgendes: Das ♀ hatte den Kopf der Deffnung zugekehrt, das ♂ aber seinen sehr dehnbaren Hinterleib zwischen den Körper des ♀ und die Scheide geschoben, bis es die weiblichen Geschlechtsorgane erreichte (ungefähr in der Mitte der Scheide), und so die Begattung vollzogen.“

Im folgenden Jahre sammelte ich soviel Hüllen von Graminella und Constancella, wie ich finden konnte, ich untersuchte sie jeden Morgen sehr frühzeitig und hatte die Freude, meine erste Beobachtung wiederholt bestätigt zu sehen. Ein in der Be-

gattung begriffenes ♂ tödtete ich und bewahre es nebst Scheide in meiner Sammlung auf.

Wenn das ♂ sein Abdomen in die Scheide des ♀ führt, so kriecht es fast ganz hinein. Die Flügel werden nach dem Kopfe zu zurückgeschlagen und man möchte glauben, daß es ganz hineingehen würde; indessen kommt es bald allmählig wieder hervor, indem es sich mit seinen Beinen herauszieht, und nimmt schließlich die oben beschriebene Stellung ein. Dabei verlängert sich das Abdomen von 0,006 mm. auf 0,012—0,015 mm.

Defter habe ich Weibchen aus ihrer Scheide fallen sehen; sie starben stets unbefruchtet. Wahrscheinlich ist dies auch der Fall, wenn sich, sobald es die Puppe durchbrochen hat, kein ♂ findet, um es im günstigen Augenblick zu begatten. Sobald das ♀ die Scheide verlassen hat, kehrt es nie wieder in dieselbe zurück, wenigstens habe ich es nie bemerkt.“

### Die Jagd und Zucht der Hymenopteren.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

#### III.

Die große Mehrzahl derer, die hier zusammen kommen, hat keinen andern Zweck, als den von den Blattläusen gespendeten Nektar zu schlürfen<sup>1)</sup>; nur wenige Gattungen verfolgen andere Zwecke, wie die kleinen Braconiden der Gattung *Aphidius*, welche ihre parasitischen Eier den freigebigen Wirthen in den Leib stecken, oder die *Vassus*-Arten, die als Befreier von einem andern Feinde der wehrlosen Nektarspender auftreten, von den Syrphiden nämlich, in deren egelartige Larven, welche wie der Wolf in einer Schafheerde ein Stück nach dem andern ihrer Freßgier opfern, sie ihre Eier legen.

Alles Sammeln im Freien wird aber noch Lücken lassen, deren Ausfüllung nur durch die Zucht möglich ist. Ist das schon oft bei großen Arten der Fall,<sup>2)</sup> wie viel mehr noch bei den kleinen; während man diese einzeln mühsam im Freien fängt, kann man sie durch die Zucht oft zu Hunderten bekommen, und während man jene bei der Bestimmung oft lange vergleichen muß, um über ihre Identität oder Verschiedenheit entscheiden zu können, wird das bei diesen viel leichter gehen. Diese Zucht muß aber

1) Wenn es erlaubt ist, das Treiben der Insekten mit dem der Menschen zu vergleichen, so kann man wohl annehmen, daß jene an dem Honigsafte der Blattläuse ebenso hohen Genuß finden, wie z. B. der Münchner an Bock und Salvator und der Wiener am »Höchsten Heurigen«.

2) Ich habe z. B. den ansehnlich großen *Eurylabus larvatus* noch nie gefangen, denselben aber aus einer gar nicht großen Zahl von *Vinula*-Raupen (resp. deren Puppen) dreimal erhalten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Biologische Mitteilungen II 165-166](#)